

# Ihr neues Zuhause vor den Toren Hamburgs



**TÖBIAS-HAUS**  
Miteinander leben



Was im Alter zählt

## Liebevolle Begleitung und Geborgenheit

Die Pflege ist für uns mehr als eine äußerliche Dienstleistung im Sinne von Service und hotelähnlicher Versorgung. Neben der pflegerischen Fachkompetenz der Mitarbeiter geht es uns darum, eine Atmosphäre der Wärme und gegenseitigen Achtung zu schaffen. Diese innere Haltung drückt sich auch in einer liebevollen Gestaltung des Gebäudes und der Räume aus. Mit dem eigenen Mobiliar eingerichtete Zimmer bringen einen Teil

der gewohnten Umgebung in unser Haus.

Für uns heißt „einen Menschen pflegen“, ihn in seinem Lebenslauf bis zum Tod zu begleiten bei allen Aufgaben und Herausforderungen, die sich ihm in seiner letzten Lebensphase stellen. Unser Haus bietet auch deshalb ein vielseitiges Kulturprogramm mit Aufführungen und Konzerten. Unsere Alttagesstätte bietet einen Treffpunkt für Bewohner

und ältere Menschen aus der Nachbarschaft.

Von dem jungen Tobias des Alten Testaments heißt es: Er umgab das Alter seiner Schwiegereltern mit Sorge und Ehrfurcht. Aus diesen Worten sprechen Kraft und Wärme, darum wählten wir ihn zum Schutzpatron unseres Hauses. In jedem unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen die bei uns lebenden alten Menschen ein Stück Tobias finden können.



Was im Alter zählt

# Individuelle Anregungen und vielfältige Therapien



Das Tobias-Haus bietet eine Vielfalt von Möglichkeiten, den letzten Lebensabschnitt auch kulturell erlebbar zu machen. Unseren Bewohnern kommen vielfältige Therapien zugute, die gesundend oder lindernd wirken. Unser Angebot umfasst:

- *Eurythmie*
- *Gedächtnistraining*
- *Maltherapie*
- *Märchenerzählen*
- *Musiktherapie*
- *Rhythmische Massage*
- *Singen*
- *Sozialtherapie*
- *Spiele*
- *Töpfern und Plastizieren*
- *Vorlesen*

Ob allein, zu zweit oder in der Gruppe – jeder Bewohner bekommt die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten zu erwecken und zu erhalten und ein ausgeglichenes Lebensgefühl zu erreichen.

Viele Menschen finden durch die Reflexion einzelner Übungen ein neues Verständnis und damit Lösungen und Verarbeitungsmöglichkeiten für Lebensfragen, die in künstlerischer Arbeit oder Gesprächen bearbeitet und immer tiefer verstanden werden können.

Wesentlicher Faktor ist dabei auch das Selbstverständnis des Einzelnen, sich in die Gemeinschaft einzubringen. Die soziale, christliche Komponente der Therapien hilft manchem, die Einsamkeit am Lebensende zu ertragen oder sogar zu überwinden, weil er wieder reale menschliche Haltungen und Beziehungen erlebt.

Dazu gibt es ein vielseitiges kulturelles Programm, von der Musik über Dichtung bis zum religiösen Leben, Gottesdienst und Andacht. Ein wichtiges Element sind die Jahresfeste, deren Gestaltung eng mit der therapeutischen Arbeit verknüpft ist.





Was im Alter zählt

## Gegenseitiger Respekt und Wahrhaftigkeit

Jeder Mensch, gerade der demenziell veränderte, hat ein Gespür dafür, wie ihm jemand entgegentritt: Respekt, Achtung und Wahrhaftigkeit sind Faktoren, die hier zum Tragen kommen. Denn erst unser individueller Charakter oder unser „Ich“ ermöglicht die Begegnung zwischen uns Menschen. In ihm drücken sich das Unverwechselbare und das Einmalige eines jeden Menschen

aus, das nicht allein durch äußere Faktoren wie Vererbung, Milieu und Erziehung erklärbar ist.

Kennzeichnend für den Charakter des Menschen ist die ständige, niemals endende Möglichkeit, sich weiter zu entwickeln. Diese Entwicklungen wahrzunehmen und Raum für weitere zu schaffen, ist eine der zentralen Aufgaben unserer

Mitarbeiter: Raum zu schaffen für individuelle Eigenheiten, für Kreativität und ein selbstbestimmtes Leben.

Eine religiöse Betreuung wird unseren Bewohnern von der Christengemeinschaft angeboten, in Form von Seelsorge, Gottesdienst und der Ausübung der Sakramente. Ebenso gibt es evangelische Andachten sowie anthroposophische Arbeit.



Was im Alter zählt

## Eine innere Haltung finden



Neben der Vergänglichkeit seines Körpers lebt in jedem Menschen auch etwas Unsterbliches, seine Individualität. Auf dieser Überzeugung beruht das anthroposophische Menschenbild von Rudolf Steiner. Während unser Körper schwächer und älter wird, erfährt unser Ich selbst keine Krankheiten, auch altert es nicht. Wir bemühen uns darum, Menschen mit Behinderung oder Einschränkungen ihre körperliche

Bewegungsfreiheit aufzuzeigen, dass selbst ihre missliche Situation ihnen die Chance gibt, im Inneren zu wachsen, an den Geschehnissen zu reifen und aus den Folgen letztlich einen Gewinn für sich selbst zu schöpfen. So wird nicht selten ein neuer Lebenssinn und damit neuer Lebensmut gefunden.

Grundlegend in unserer Betreuung ist, dass wir unsere Bewohner nicht nur an ihrem Lebensende und im Sterbeprozess begleiten, sondern auch mit der Perspektive über den Tod hinaus. Der Mensch und das Menschliche stehen bei uns in der Begegnung, in der Sprache und in der Therapiegestaltung im Mittelpunkt. Das schafft Vertrauen, auch für Themen, die nicht gern angesprochen werden. Wir wollen das Sterben als Teil

des Lebens nicht tabuisieren, sondern vielmehr ermöglichen, darüber zu sprechen, an Verstorbene zu erinnern und, nicht zuletzt, Totengedenken zu halten.

Die letzte Lebensphase vor dem Tod ist vielleicht die schwierigste und bedeutendste im Leben eines Menschen. Hier stellt sich jedem die Aufgabe, loslassen zu lernen, Verluste zu verkraften und sich die Frage zu stellen, was nach dem Tod kommt.

Der Tod ist für uns nicht gleichbedeutend mit dem Ende des Lebens. Wir sehen in ihm ein bedeutendes biographisches Wandlungsereignis, den Übergang des hier erlebten Menschen in eine andere Daseinsform. Ist ein Mensch gestorben, tritt er in Ruhe über die-

se Schwelle und lässt sein Leben Revue passieren. Der Verstorbene wird in großer Ruhe versorgt und nach der Sitte seines Heimatlandes oder seiner Religion aufgebahrt. Angehörige, Hausbewohner und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich im Gebet und in Gedanken von dem Verstorbenen zu verabschieden.



# Das neue Tobias-Haus



Seit Einführung der Pflegeversicherung ist die Zahl der rüstigen Altenheimbewohner stark zurückgegangen. Die Zahl der pflegebedürftigen Bewohner hingegen hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen, dies gilt insbesondere für die demenziell Beeinträchtigten. Durch die *Neugestaltung des Tobias-Hauses* entsprechen wir diesen neuen Anforderungen, den gesteigerten Qualitätsansprüchen und unseren selbst gesteckten Zielen.

Die Grundidee dieser Umgestaltung ist das *Wohngruppenkonzept*, das vom „Kuratorium Deutsche Altenhilfe“ entwickelt wurde. Hierbei soll in überschaubaren Gruppen ein möglichst vielfältiges „normales“ Leben stattfinden, zusammen mit einer Präsenzkraft.

Jede Wohngruppe wird hierbei mit einer eigenen Wohnküche ausgestattet, die auf die Bedürfnisse der Bewohner ausgerichtet ist. In diesen Wohnküchen steht die

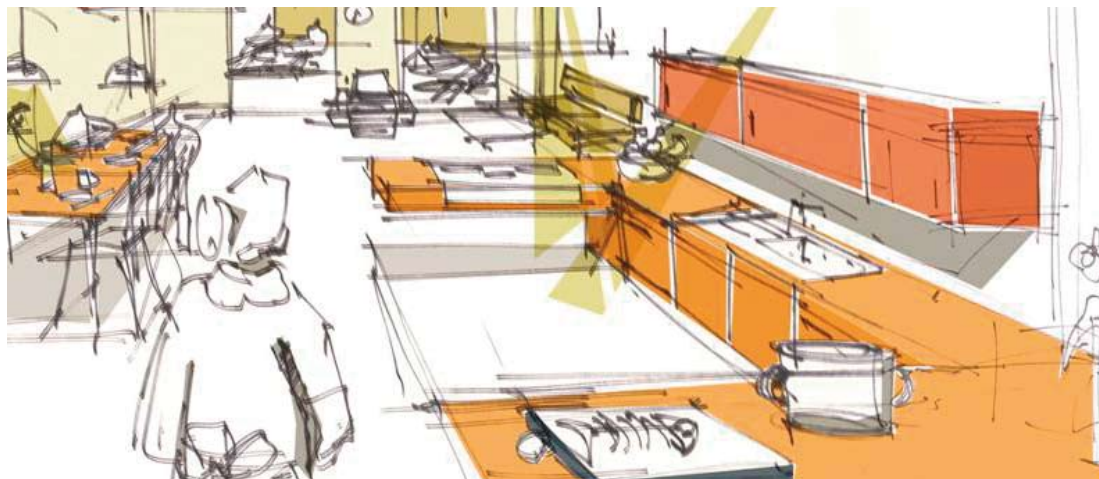
*gemeinsame Tagesgestaltung* im Vordergrund. Es werden Möglichkeiten für gemeinsames Kochen, Essen und Leben in behaglicher Atmosphäre mit einem hohen Maß an Normalität geboten. Wie bisher bereitet unsere Zentralküche das Mittagessen zu, individuelle Ernährungswünsche und Gewohnheiten können aber durch das neue Konzept besser berücksichtigt werden.

Der Speisesaal wird zu einem ansprechenden *Bistro-Café* als zentralem Begegnungsraum umgestaltet. Durch die sieben neuen Wohnküchen entfallen einige Bewohnerzimmer. Deshalb wird der Nordostflügel um zwei Etagen aufgestockt und dadurch auch der Einzelzimmeranteil erhöht.

Gleichzeitig wird das ganze Haus *gründlich renoviert und modernisiert*. Gestalterisch werden Akzente gesetzt und ein Lichtkonzept nach neuesten Erkenntnissen wird realisiert. Die Pläne für den Umbau stammen von dem Hamburger Architekturbüro Trapez.

Da der Staat keine Zuschüsse mehr bereitstellt, wird der Umbau aus den Heimentgelten finanziert, die mit den Pflegekassen und den Sozialhilfeträgern verhandelt sind.

Mit *privatem finanziellem Engagement* wurde schon die Gründung des Tobias-Hauses durch die Heinrich und Mathilde Grell-Stiftung ermöglicht. Spenden und Stiftungen wären auch für das neue Tobias-Haus sehr willkommen. Dies würde es erleichtern, die Zukunft des Hauses zu sichern und die Nutzung auch künftig allen Bürgern zu ermöglichen. Bis zum Jahr 2010 wird die Umgestaltung des Tobias-Hauses abgeschlossen sein.



# Die häufigsten Fragen zu Aufnahme und Aufenthalt



„Achtung vor der Individualität jedes einzelnen Menschen soll im Tobias-Haus die Grundlage allen Handelns sein. Als Orientierung dient uns das anthroposophische Menschenbild: Im Verhältnis zu den Bewohnern streben wir an, zu helfen und zu pflegen nach den Bedürfnissen des Einzelnen sowie unter Berücksichtigung der Biographie des jeweiligen Menschen.

Für unsere Tätigkeit ist anzustreben:

- ein bedachtes und zielgerichtetes Handeln,
- die Potenziale jedes Mitarbeiters zu erkennen, zu fördern und zu nutzen,
- Mut zu haben, Mut zu machen und berechnete Kritik entgegennehmen zu können,
- geordnete Strukturen herbeizuführen, die für jeden durchschaubar sind,

- Offenheit im Umgang miteinander zu schaffen und zu bewahren,
- lernen zu wollen und Erkenntnisarbeit zu leisten als innere Haltung jedes Einzelnen und dadurch schaffen wir eine lernende Organisation.“

Aus dem Leitbild des Tobias-Hauses

### Was sind die Voraussetzungen für eine Aufnahme im Tobias-Haus?

Normalerweise das Vorliegen einer Pflegestufe. Wenn Hilfebedarf besteht, ohne dass die Pflegestufe „1“ erreicht ist, können wir auch Bewohner als Selbstzahler mit Pflegestufe „0“ aufnehmen.

### Wie wird die Unterbringung finanziert?

Von den Heimkosten trägt die Pflegekasse abhängig von der Pflegestufe einen festen Anteil. Sollte für den verbleibenden Eigenanteil das eigene Einkommen nicht ausreichen, übernimmt das Sozialamt die Differenz.

### Kann ich meine eigenen Möbel mitbringen?

Ja, Ihre Wohnung können Sie nach Ihren Vorstellungen

und mit Ihren eigenen Möbeln und Bildern einrichten. Pflegebett und Kleiderschrank werden in der Regel von uns gestellt.

### Kann ich jederzeit Besuch empfangen?

Selbstverständlich. Sie leben im Tobias-Haus, wie Sie es gewohnt sind. Wenn Gäste über Nacht oder längere Zeit bleiben wollen, stehen ihnen Gästezimmer zur Verfügung.

### Habe ich freie Arztwahl?

Die Wahl des Arztes liegt selbstverständlich in Ihrer Hand bzw. in der Ihrer Angehörigen oder Betreuer.

Wenn Ihr persönlicher Hausarzt zum Hausbesuch zu Ihnen kommt, ist er herzlich willkommen. In das Tobias-Haus kommen außerdem regelmäßig mehrere Hau-

särzte, u.a. auch für anthroposophische Medizin und Naturheilkunde.

### Kann ich alles einmal testen?

Selbstverständlich sind Sie herzlich eingeladen, unser Haus und unseren Service auszuprobieren und zu prüfen. Entsprechende Gästezimmer stehen zur Verfügung. Bei Pflegebedarf können wir auch Kurzzeitpflegeplätze anbieten.

### Haben Sie weitere Fragen?

Wir beantworten Ihnen diese gerne. Rufen Sie uns bitte an unter unserer Telefonnummer (0 41 02) 80 60.



# Unser Förderkreis macht das Haus noch schöner



Die umfassende Zuwendung für die Bewohner unseres Hauses kann nicht allein aus den Pflegesätzen bestritten werden. Unser Förderkreis unterstützt deshalb vielfältige Therapien, zum Beispiel therapeutisches Malen und Musizieren, sowie das kulturelle, künstlerische und geistig-religiöse Leben im Tobias-Haus. Hierzu veranstalten wir regelmäßig Konzerte, Eurythmieaufführungen und Vorträge im Tobias-Haus.

Um noch mehr tun zu können, werben wir um Menschen, die mit Spenden, Stiftungen und testamentarischen Verfügungen eine zukunftsorientierte Altenbetreuung aufbauen wollen. Sie unterstützen damit nicht nur unsere aktuellen Projekte, sondern investieren in die Zukunft der Altenpflege, die letztlich uns allen zugute kommt.

Gerne informieren wir Sie über unsere Arbeit.

## Förderkreis

**Altenheim Ahrensfelde e.V.**

Falkenried 42, 20251 Hamburg

### *Ansprechpartner:*

• *Barbara Behrendt,*

*Tel. (0 41 02) 318 99*

• *Hans-Jürgen Pingel,*

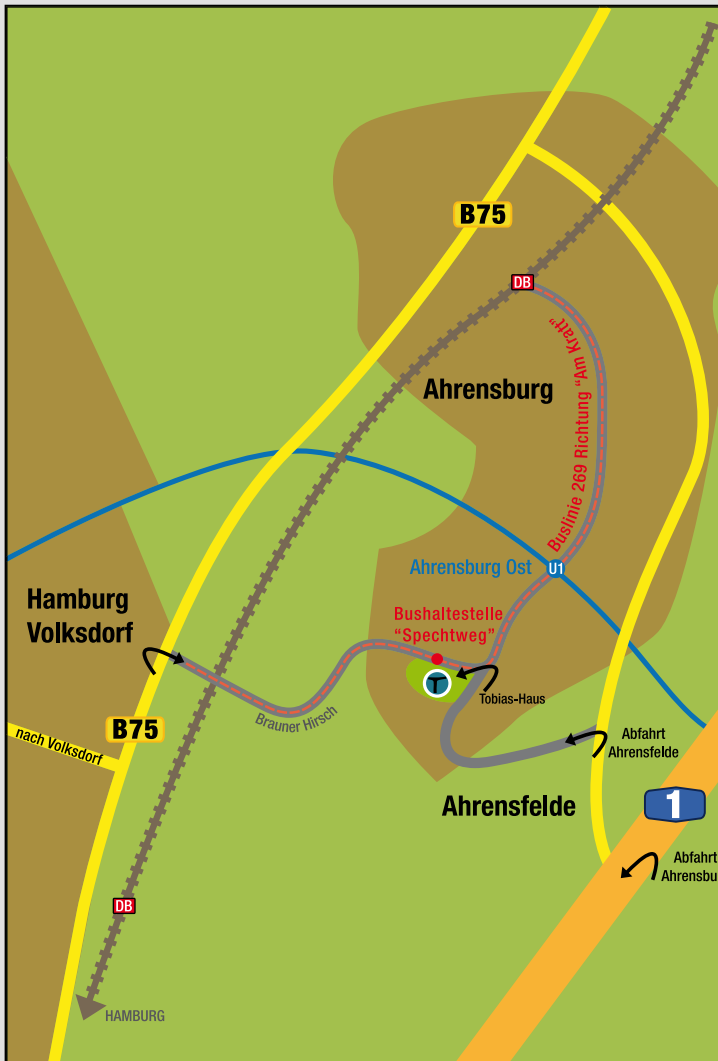
*Tel. (0 40) 603 53 18*

*Spendenkonto 7 606 060*

*Deutsche Apotheker- und  
Ärztebank*

*Bankleitzahl 200 906 02*

# Ihr Weg zu uns



- 1 Bitte rufen Sie uns unter Tel. (0 41 02) 80 60 an.
- 2 Vereinbaren Sie mit uns einen Besuch. Hierbei zeigen wir Ihnen und Ihren Angehörigen das Haus und unsere Möglichkeiten.
- 3 Wenn Sie möchten, merken wir Sie gerne auf unserer Interessentenliste vor. Sie werden dann informiert, wenn ein Einzug möglich ist, und können sich zu diesem oder einem späteren Zeitpunkt entscheiden.

**Die Anreise mit Bus und Bahn**  
Entweder mit der U-Bahn U 1 von Hamburg Richtung „Großhansdorf“ bis Station Ahrensburg-Ost oder mit der DB-Regionalbahn bis Bahnhof Ahrensburg. Von dort jeweils mit dem Bus 269 Richtung „Am Kratt/Dänenweg“ bis Haltestelle „Spechtweg“. Der Bus hält unmittelbar am Haus.



## Das Tobias-Haus in Kürze

- Ruhig gelegen am nordöstlichen Rand von Hamburg
- Großzügige eigene Parkanlage
- Hauseigene Küche mit abwechslungsreicher und gesunder Ernährung
- Hauseigene Wäscherei und Nähstube
- 80 Einzelzimmer (nach dem Umbau: 117 Einzelzimmer)
- 23 Doppelzimmer
- Neun Zweizimmerwohnungen
- 110 Mitarbeiter plus drei Auszubildende, acht Zivildienstleistende und Helfer im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)
- Über 20 ehrenamtliche Mitarbeiter, die Sie u. a. beim Spazierengehen und zu Veranstaltungen begleiten
- Förderkreis, der das breite kulturelle und therapeutische Angebot im Haus unterstützt

Das Tobias-Haus wurde im Jahre 1977 aus privater Initiative gegründet von der

Heinrich und Mathilde Grell-Stiftung

Rögeneck 25

22359 Hamburg.